



Auswirkungen und Prävention

Viele Äußerungen im Internet sind nicht vorsätzlich böse gemeint. Kommentare, Bilder oder Videos kommen je nach Gegenüber aber unterschiedlich an. Jede Person nimmt Aussagen anders wahr, deswegen kann der Übergang zwischen einem Scherz und einer Beleidigung fließend sein. Was für die eine Person in Ordnung ist, kann für eine andere sehr verletzend sein. Man sollte sich also immer überlegen, ob sich die betroffene Person von einem Kommentar oder einer Situation verletzt fühlen könnte. Kommt es zu verletzendem Online-Handeln, egal ob in Form von Shitstorms, Trolling, Bashing oder sogar Cybermobbing, hat es auf alle Betroffenen einen großen Einfluss.



Angriffe rund um die Uhr – meistens anonym

Verletzendes Online-Handeln ist weder zeitlich noch räumlich begrenzt – verletzende Inhalte können über das Internet und Social Media sehr schnell an sehr viele Personen verbreitet werden. Und was einmal im Internet gepostet wurde, lässt sich nur schwer kontrollieren oder löschen. Dabei bleiben die Täterinnen und Täter in vielen Fällen anonym. Die Opfer wissen oft nicht genau, wer hinter den Angriffen steckt, da häufig auch Fake-Accounts genutzt werden. Das kann Angst machen und verunsichern. Weil sich die Täterinnen und Täter dadurch sicher fühlen, können sie über lange Zeit immer weitermachen.

Welche Folgen kann verletzendes Online-Handeln haben?

Egal in welcher Form – die meisten betroffenen Personen leiden stark unter verletzendem Online-Handeln. Da es sich dabei nicht um körperliche, sondern um seelische Verletzungen handelt, können Außenstehende diese Verletzungen oft nur schwer wahrnehmen. Mögliche Folgen können sein:

Stress

Geringes Selbstwertgefühl

Ohnmachtsgefühl, Hilflosigkeit

Psychosomatische Erkrankungen

Leistungsabfall in der Schule

Suizidgedanken, Depression



Hat verletzendes Online-Handeln Konsequenzen?

Genauso wie im echten Leben gelten im Internet die Rechte zum Schutz der Persönlichkeit und der Privatsphäre. Diese Rechte zu missachten, kann straf- und zivilrechtliche Folgen haben – auch für Jugendliche: Sie sind ab 14 Jahren strafmündig. Verletzendes Online-Handeln an sich ist keine direkte Straftat, aber je nach Situation bzw. begangenen Taten, können verschiedene Straftatbestände erfüllt sein, z. B.:



- Beleidigung
- üble Nachrede und Verleumdung
- Nötigung und Bedrohung
- Erpressung
- Nachstellen/Stalking
- Recht am eigenen Bild
- Verletzung der Vertraulichkeit des Wortes
- Verletzung des höchstpersönlichen Lebensbereichs durch Bildaufnahmen

Weitere Informationen dazu finden Sie in der Übersicht **„Strafrechtliche Konsequenzen“** im Bereich „Cybermobbing erkennen und handeln“ im Bereich „Angebote für Erziehungsberechtigte“.

Verletzendem Online-Handeln vorbeugen

Bei der digitalen Kommunikation werden gewöhnliche Höflichkeitsformen oft vernachlässigt. Die Person, der man einen Kommentar oder eine Nachricht schreibt, ist nicht sichtbar und oft unbekannt. Ohne persönlichen Bezug fällt es vielen Menschen leichter, Beleidigungen auszusprechen oder gemeine Sachen zu posten. Die Hemmschwelle sinkt, denn viele posten lieber anonym im Internet statt es der anderen Person ins Gesicht zu sagen. Zudem fehlt im Internet die nonverbale Kommunikation, wie Gesichtsausdrücke, Stimmungen oder Gesten. So können viel leichter Missverständnisse entstehen.

Der erste und wichtigste Schritt, um verletzendem Online-Handeln vorzubeugen, ist ein respektvoller Umgang mit anderen. Wer sich selbst respektvoll verhält, wird meist auch von anderen respektvoll behandelt. Ein höflicher Umgang sollte auch beibehalten werden, wenn andere Personen einem nicht so freundlich begegnen oder Hass oder Beleidigungen äußern. Es gibt auch im Internet Regeln für gutes Benehmen. Die sogenannte „Netiquette“ sollte im Internet bei jeder Kommunikationsform beachtet werden: in Foren und Chats, bei der E-Mail-Kommunikation, auf der eigenen Website und in Social-Media-Angeboten.

Netiquette für einen respektvollen Umgang im Internet

Der Begriff „Netiquette“ setzt sich aus den Worten Internet und Etikette (= Umgangsformen) zusammen. Das bedeutet, dass man sich im Internet an bestimmte Regeln halten sollte: Vor allem dort, wo man mit anderen Nutzerinnen und Nutzern in Kontakt tritt, wie Chats oder Social-Media-Angeboten. Weitere Informationen dazu finden Sie in der Checkliste „**Umgangsregeln im Internet**“ im Bereich „Verletzendes Online-Handeln: Formen und Wirkung“.

